Anlage 1

VO/0847/20
Denkmal für Helene Weber auf dem Helene Weber-Platz im Rahmen der Heimatförderung des Landes NRW

Konzeptidee

1. Boden-Natursteinplatten mit dem Schriftzug ‚Männer und Frauen sind gleichberechtigt.'
Im Zentrum des Platzes steht eine Linde, von der kreisförmig 10 gepflasterte Streifen ausgehen. Das Konzept ist, in diese Streifen Natursteinplatten zu verlegen, in denen der Schriftzug ‚Männer und Frauen sind gleichberechtigt.' zu lesen ist. Geplant sind raue Natursteinplatten aus unterschiedlich farbigen Gesteinen (Breite: 20 cm, Länge: 150 - 220 cm).

Der Schriftzug wird von Grundschulkindern in den zehn am meisten im Mirker Quartier gesprochenen Sprachen (deutsch, türkisch, arabisch, italienisch, polnisch, bulgarisch, serbokroatisch, griechisch, rumänisch, russisch) geschrieben. Die Kinderhandschriften werden von einer CNC-Fräsmaschine in die Steine ein gefräst.

Im Internationalen Begegnungszentrum Alte Feuerwache werden, getrennt nach den 10 Sprachen, Kinderhandschriften gesammelt. Über eine Jury werden die 10 Gewinner*innen ermittelt, deren Handschriften dann auf Dauer in Stein ‚gemeißelt' werden.

Um die Linde herum wird eine Sitzbank aufgestellt.



Foto: rechts: zentrale Linde mit 10 gepflasterten Streifen, Mitte: Standort des Mastes für die Lichtprojektion (neben der Laterne), links: schwarze Hauswand, darunter Beton-Stützmauer

2. Lichtinstallation mit einer Projektion auf eine Hausfassade

Die Idee für die Fassadenbeleuchtung orientiert sich an der Initiative Kreuzkirche. Hier ist mit Hilfe des Verfügungsfonds Mirke eine Beleuchtungsanlage mit drei LED Strahlern realisiert worden.
In auswechselbare Glasplättchen wurden künstlerische Motive eingelasert. Die dann zu entsprechenden Motiven auf der Projektionsfläche Kirchturm geführt haben.

Auf dem Helene Weber Platz ist ein Mast mit zwei Strahlern des beschriebenen Typs vorgesehen, die auf einen fensterlosen, schwarzen Kunstschiefergiebel projizieren. Ein Glasplättchen mit einem Helene Weber Porträt und ein Glasplättchen mit einer typografischen Gestaltung eines ihrer Zitate sind vorgesehen.



3. Wandgemälde auf einer Betonmauer
Auf der Betonstützmauer an der Nordseite des Platzes ist ein Wandgemälde geplant, das Informationen zu Helene Weber in künstlerischer Form präsentiert. Ergänzend wird u.U. am Gebäude der Diakonie eine Info-Tafel (angelehnt an den Stil der Industriekultur Pfade) angebracht.
Das schmale Pflanzbeet zwischen Stützmauer und Grundstücksgrenze ist völlig verwildert und wird von 103 hochwertig neu bepflanzt.

4. Mitmachprojekt für Kinder- und Jugendliche im Quartier und großes Einweihungsfest
Über mehrere Mitmachprojekte werden Kinder und Jugendliche zum Themenkreis ‚Grundgesetz, Menschenrechte, Kinderrechte' hochwertige, möglichst auch wasserfeste Anhänger gestalten, die vor und während der Einweihungsfeier in die zentrale Linde gehängt werden und dort ca. zwei Wochen verbleiben. Die besten Anhänger werden in eine Sammlung aufgenommen, die in den nachfolgenden Jahren bei Aktionen auf dem Platz wieder verwendet werden. Die anderen gehen zurück an die Ersteller/innen. Neben den üblichen Materialien (z.B. laminierte Pappe) werden auch kleine Brettchen aus Lindenholz oder Kupferbleche eingesetzt.
In diesem Zusammenhang kann auch die positive Symbolik der Linde thematisiert werden, die deutlich weiblich geprägt ist: Gerechtigkeit, Wahrheit und Kommunikation (Gerichtslinde), Liebe (Treffpunkt der Liebenden, herzförmige Blätter), Gemeinschaft (Tanzlinde), Fürsorge (Baum der Heiligen Maria), Heilwirkung (Lindenblütentee und -honig) und einiges mehr.

Das Internationale Begegnungszentrum Alte Feuerwache, Utopiastadt und die Museumspädagogik des Von der Heydt-Museums haben ihre Teilnahme bereits zugesagt. Andere Akteure aus dem Mirker Quartier und die Erzbischöfliche St.-Anna-Schule (historisch gesehen die Nachfolgeinstitution der Töchterschule Elberfeld, die Helene Weber besucht hat) werden angefragt. Ziel ist, dass 100 und mehr Anhänger entstehen und daraus folgend die Einweihungsfeier von mehreren hundert Menschen besucht wird.